

Bündnis 90/Die Grünen

Kreistagswahlprogramm 2009

Grün ist Wandel ökologisch – sozial - gerecht

5 Unsere Grundsätze

Die Würde des Menschen, Menschenrechte, Gewaltfreiheit und Gerechtigkeit sind unsere grundlegenden Werte. Gerechtigkeit verstehen wir umfassend: als soziale Gerechtigkeit, Chancen-, Geschlechter- und Generationengerechtigkeit. Wir wollen in einer demokratischen und solidarischen Gesellschaft leben, die die Schwächsten nicht sich selbst überlässt und die zugleich die Emanzipation und Selbstbestimmung der Menschen fördert. Der Bildung kommt hier ein besonderer Stellenwert zu.

Für eine lebenswerte Zukunft ist die Bewahrung der Natur von zentraler Bedeutung - wir stehen für eine nachhaltige Politik in ökologischer Verantwortung, damit auch unsere Kinder noch eine lebenswerte Umwelt und Heimat haben, in der sie sich entfalten können.

15 Viele aktuelle Probleme sind nur global zu lösen. Doch ohne Engagement vor Ort gibt es keine Veränderungen. Deshalb lautet unser Motto: Global denken – lokal handeln!

Dies sind die großen Herausforderungen, denen wir uns auch hier im Rems-Murr-Kreis stellen müssen:

- 20 • Klimawandel
- Armut und soziale Ungerechtigkeit
- Entsolidarisierung der Gesellschaft
- Verantwortungsloses Gewinnstreben
- Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit
- 25 • Ungerechte und ungenügende Bildungschancen
- Demografischer Wandel
- Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit
- Erhalt der natürlichen Ressourcen

30 Wir sehen die momentane Krise auch als Chance, wenn man die richtigen Antworten findet:

- Die Globalisierung muss sozial und ökologisch verantwortlich gestaltet werden.
- Ein sozial-ökologisches Investitionsprogramm schafft zukunftsfähige Arbeitsplätze.
- Maßnahmen zum Klimaschutz sind auch Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung.
- 35 • Investitionen in Bildung sind Investitionen in die Zukunft unserer Kinder.

Wenn unsere Arbeit auch in Zukunft Erfolg haben soll, brauchen wir die Mitwirkung und Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger.

Unsere Erfolge

- 40 Als grüne Fraktion im Kreistag haben wir bei folgenden Entwicklungen maßgeblich mitgearbeitet oder sie initiiert:
- Gentechnikfreier Landkreis
 - Ökostrom für Rems-Murr-Kliniken
 - Biogas aus Biomüll im eigenen Landkreis
- 45
- Energieagentur
 - Klimaschutzprogramm
 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsangebote für Langzeitarbeitslose
 - Zukunftssichere Planung der Hilfe für Menschen mit Behinderungen

Unsere Themen

50 Schule, Bildung und Kinderbetreuung

Unseren Kindern eine gute Zukunft ermöglichen

Die Anforderungen an Schul- und Berufsausbildung verändern sich stetig, die bisherigen Strukturen entsprechen nicht mehr den Erfordernissen. Bildungseinrichtungen müssen allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von Herkunft und Lebensumständen, erfolgreiches

55 Lernen durch individuelle Förderung ermöglichen. Besonders Ganztageschulen bieten gute Lernbedingungen und können Orte des Lernens und Lebens sein. Deshalb müssen die Kommunen bei ihren Bemühungen, Schulen zu solchen Orten umzubauen, unterstützt werden.

Die Schulsozialarbeit leistet einen wichtigen Beitrag für ein gutes und konfliktfreies Lernklima in der Schule. Sie unterstützt Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung von Schwierigkeiten und Krisen, außerdem dient sie der Gewaltprävention und bietet eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Dieses Angebot muss intensiviert und flächendeckend ausgebaut werden.

60

Dem Übergang von der Schule zum Beruf kommt eine besondere Bedeutung zu. Hier werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Durch gute Beratungsangebote, Hilfen für die Berufswahl (z.B. Schnupperpraktikum) und Unterstützungsangebote für den Übergang erhalten Jugendliche die

65 erforderliche Hilfe für diesen wichtigen Lebensabschnitt.

Unsere Forderungen:

- Mittagessen an Ganztagschulen zu einem Eigenbeitrag von 1 Euro für Kinder aus Familien mit geringem Einkommen
 - Intensivierung und flächendeckender Ausbau der Schulsozialarbeit
- 70
- Ausbau von Beratungsangeboten und Praktika zur Berufsorientierung sowie Unterstützung beim Übergang zum Berufsleben

Weiterentwicklung der Kinderbetreuung

Kinderbetreuung ist eine gesellschaftliche Aufgabe und viele Eltern wünschen oder brauchen Unterstützung bei der Erziehung. Immer noch sind die Bildungschancen ungerecht verteilt, sie

75 hängen ab von Einkommen, Bildungsstand und Herkunft der Eltern. Betreuungsangebote wie Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulkindbetreuung sollen diesen Herausforderungen gerecht werden. Um Bildungsgerechtigkeit zu verwirklichen, ist der Erwerb von Sprach- und Sozialkompetenz besonders wichtig.

Diese Aufgaben können nur bei entsprechenden Rahmenbedingungen bewältigt werden. Deshalb darf die notwendige Ausweitung des Angebots nicht zu Qualitätsverlusten führen.

80

Unsere Forderungen:

- Kindertageseinrichtungen, Kindergärten und der Schulkindbetreuung muss ein höherer Stellenwert beigemessen werden. Es ist notwendig, dass der Landkreis die Kommunen hier angemessen unterstützt, beispielsweise durch mehr Fortbildungsangebote, bei Konzeptentwicklung und Qualitätssicherung.
- Die Einrichtung von Familienzentren, die Kinderbetreuung mit niederschweligen Beratungsangeboten für Familien verbindet (z.B. Mütterkursen)
- Weiterentwicklung des Kinderschutzes, um Kinder und Jugendliche besser vor körperlicher Gewalt, seelischer Misshandlung, Vernachlässigung und sexueller Gewalt zu schützen

90 **Ökologie, Energie und Klimaschutz**

Energieautonomie: erneuerbare Energie aus der Region fördern

Die großen Energieunternehmen bestimmen den Energiemarkt und setzen auf Atomstrom. Wenn in der Energiepolitik keine Wende hin zu erneuerbaren Energien erfolgt, bleiben wir auf Dauer vom Atomstrom und fossilen Energieträgern abhängig - mit all den bekannten Risiken und nachteiligen Folgen für unser Klima. Die erneuerbare Energie in Verbindung mit intelligenter Energieversorgung kann die Bedürfnisse der modernen Gesellschaft befriedigen.

Jede Bürgerin, jeder Bürger nimmt pro Jahr Energie und Energieleistungen im Wert von 2.650 Euro in Anspruch. (Quelle: Statistisches Landesamt und Solarcomplex AG). Bei 416 860 Einwohnern im Rems-Murr-Kreis handelt es sich um ein Volumen von über einer Milliarde Euro, ein Potenzial, das wir hier vor Ort nutzen können.

Der Landkreis ist gefordert, seine Einrichtungen konsequent auf Ökostrom umzustellen, so wie dies bereits bei den Krankenhäusern auf unsere Initiative hin geschehen ist. Landratsamt, Berufsschulzentren und sonstige Liegenschaften stehen zur Umstellung an. Der Kreisbaugesellschaft kommt eine wichtige Rolle als Vorreiter zu.

Die Energieagentur des Landkreises ist darüber hinaus zusammen mit den bestehenden Stadtwerken und den Städten und Gemeinden die richtige Schnittstelle, um auf dem Weg zu einer regional ausgerichteten autonomen Energieversorgung voranzukommen.

Unsere Forderungen:

- Strategien entwickeln, die zu größtmöglicher Unabhängigkeit von den großen Energieunternehmen führen und zu einer Förderung der regenerativen Energien, vor allem der Wind- und Solarenergie und der energetischen Verwertung von Biomasse
- Nutzung des Bioabfalls zur Energiegewinnung durch die AWG (Abfallwirtschaftsgesellschaft)
- Konsequente Umstellung aller Kreiseinrichtungen auf zertifizierten Ökostrom
- Dezentrale Energieerzeugung, die zur Unabhängigkeit von externen Energiequellen führt
- Energiesparkonzepte in den kreiseigenen Liegenschaften zum Beispiel durch Umbaumaßnahmen vorantreiben
- Das bereits beschlossene Klimaschutzprogramm für den Rems-Murr-Kreis zügig und konsequent umsetzen und weiterentwickeln

Die Aufgabe der Energieagentur: konkrete, zukunftsweisende Projekte entwickeln

Die Gründung der Energieagentur Rems-Murr haben wir immer voll und konsequent unterstützt. Sie soll Energieeinsparung und die Nutzung erneuerbarer Energien fördern, indem sie Privatpersonen, Kommunen und Betriebe berät und mit dem Handwerk zusammenarbeitet. Darüber hinaus soll sie aber auch zukunftsweisende Pilotprojekte unterstützen und Ideen für interkommunale Energieprojekte entwickeln.

Unsere Forderungen:

- Einsatz für die ökologische Energiewende, dies ist zugleich Wirtschaftsförderung für Handwerk und Landwirtschaft.
- 130 • Konsequente Förderung von Windkraftanlagen, Solarenergie, ökologischen Holzfeuerungen, Biogasanlagen und Blockheizkraftwerken
- Entwicklung von Projekten, die die Erzeugung erneuerbarer Energie in größerem Stil ermöglichen, zum Beispiel durch Intensivierung der Zusammenarbeit der Stadtwerke im Kreis und in der Region

Soziales

135 ***Der Armut entgegenwirken***

Immer mehr Familien, Kinder und vor allem Alleinerziehende geraten in Armut, weil der Lohn für die Arbeit nicht zum Leben reicht oder weil sie Hartz-IV-Empfänger sind. Armut führt zu Ausgrenzung vom gesellschaftlichen Leben.

140 Wirkliche Unterstützung geht weit über materielle Hilfe hinaus und erschließt Wege zur Teilhabe und Teilnahme. Dazu ist die Einführung eines Rems-Murr-Sozialpasses ein wichtiger Beitrag.

Unsere Forderungen:

- 145 • Tagesstätten wie das EH-Mobil der Erlacher Höhe, das sozial benachteiligten Menschen ein preiswertes Mittagessen, Beratung, Betreuung und soziale Kontakte zu anderen Menschen ermöglicht, werden unterstützt.
- Mittagstische, Tafelläden, Beratungsangebote, Familienhilfen, Beschäftigungsmöglichkeiten sind auszubauen.
- 150 • Ein Rems-Murr-Sozialpass wird eingeführt, der einkommensschwachen Familien die kostengünstige Nutzung von kommunalen Angeboten im Freizeit- und Bildungsbereich ermöglicht.

Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose schaffen

155 Langzeitarbeitslose Menschen brauchen Beschäftigungsangebote, die über Ein-Euro-Jobs hinausgehen und zu einer eigenständigen Einkommenssicherung führen. Es gibt genügend Arbeit in gesamtgesellschaftlich notwendigen Bereichen wie Ökologie, Soziales, Pflege und Gesundheitswesen, die aus finanziellen Gründen bislang unerledigt bleibt.

Arbeitslose Menschen und unerledigte gesellschaftlich notwendige Arbeit müssen zusammengebracht werden - zu Bedingungen, die für alle Beteiligten akzeptabel und vorteilhaft sind.

Unsere Forderungen:

- 160 • Die durch die Bundesregierung im Rahmen der Beschäftigungsförderung entwickelten Möglichkeiten zur Schaffung von Arbeitsplätzen sollen im Kreis genutzt werden.
- Die von den Kommunen einsetzbaren Mittel im Rahmen der Konjunkturprogramme sollen auch im Sinne der lokalen Beschäftigungsförderung eingesetzt werden.
- 165 • Die ARGE erarbeitet mit den sozialen Beschäftigungsunternehmen, Kommunen und interessierten Betrieben ein Beschäftigungskonzept, das zu einer Beschäftigungsoffensive für Langzeitarbeitslose im Rems-Murr-Kreis führt.
- Für Langzeitarbeitslose, die trotz ausreichender Qualifikation keine Stellen erhalten, sind offene Arbeitslosentreffs zu initiieren.

Menschen mit Behinderungen integrieren

170 Die Integration von Menschen mit Behinderungen wurde in den vergangenen Jahren vorangebracht. Der Rems-Murr-Kreis hat die Aufgabe, die Sozialplanung für diese Menschen in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten umzusetzen und bedarfsorientiert - mit dem Schwerpunkt wohnortnaher und ambulanter Angebote - weiterzuentwickeln.

Unser Maßstab dabei: Jeder Mensch wird in seiner Individualität akzeptiert und bekommt die Möglichkeit, an der Gesellschaft teilzuhaben (Inklusion).

175 Dem Rems-Murr-Kreis kommt eine besondere Rolle zu, da hier große Hilfeeinrichtungen tätig sind, die in ihrer Arbeit unterstützt werden müssen. Umgekehrt ist die Arbeit dieser Einrichtungen ein großer Gewinn für unseren Kreis.

Unsere Forderungen:

- 180 • Die vorhandenen Hilfeangebote müssen den sich verändernden Rahmenbedingungen entsprechend weiterentwickelt werden.
- Der Ausbau ambulanter Angebote und die Umsetzung „persönlicher Budgets“ sollen zum Tragen kommen, wenn dies im Sinne der betroffenen Menschen ist. Dies erfordert die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien und Trägern der Hilfeangebote.
- 185 • Abstimmung der Sozialplanung im Landkreis mit der Sozialplanung der Nachbarlandkreise, der Region und des Landes
- Zusammenarbeit der kreiseigenen Behindertenschulen mit allgemeinbildenden Schulen
- Intensive Kooperation zwischen den Schulkindergärten für Kinder mit Behinderungen und den allgemeinen Kindergärten

Demografischer Wandel

Hilfen im Alter ausbauen

190 Längst kündigen die demografischen Entwicklungen Veränderungen an. Die Lebenserwartung vieler Menschen steigt durch die besseren Lebensbedingungen und die Fortschritte im Gesundheitswesen. Der Anteil an älteren und pflegebedürftigen Menschen nimmt demzufolge zu.

195 Im Rems-Murr-Kreis verfügen wir bereits über viele Hilfeangebote zur Pflege. Diese werden für den wachsenden Bedarf jedoch nicht ausreichen, vor allem im Bereich der ambulanten Hilfe und der demenziellen Erkrankungen. Um ein würdiges Älterwerden zu sichern, müssen alle Möglichkeiten genutzt werden: Pflegeeinrichtungen bedarfsgerecht erweitern, zusätzliche ambulante Hilfeangebote entwickeln, Unterstützungsangebote für Angehörige organisieren, alternative Wohnformen und generationenübergreifende Projekte entwickeln.

200 Dies kann nur in Zusammenarbeit mit Verbänden und Trägern der Hilfe gelingen.

Unsere Forderungen:

- Weiterentwicklung des Kreispflegeplans in Zusammenarbeit mit Verbänden und Trägern
- Ausbau ambulanter Hilfeangebote
- Adäquate Versorgungsangebote für demenziell Erkrankte
- 205 • Unterstützungsangebote für Familien, die ihre Angehörigen selbst pflegen
- Entwicklung von neuen Wohn- und Betreuungsformen im Alter
- Entwicklung generationenübergreifender Projekte
- Mobilität auch im Alter durch entsprechenden Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs ermöglichen

210 **Jugendhilfe**

Jugendliche stärken

Engagement in der Jugendhilfe ist wichtig für unsere Gesellschaft und verhindert Fehlentwicklungen. Wir unterstützen den Ansatz der Jugendhilfe, sich am Sozialraum und an der Lebenswelt der Jugendlichen zu orientieren.

215 **Unsere Forderungen:**

- Erstellung eines Plans „Jugendarbeit von Migrantenselbstorganisationen“
 - Kein Kind oder Jugendlicher darf schlechter gestellt sein oder weniger Hilfsangebote bekommen, nur weil es in einzelnen Kommunen kein Angebot gibt.
 - Engere Zusammenarbeit des Landkreises mit den Kommunen
- 220 • Erweiterung stationärer und ambulanter Hilfsangebote für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche, um lange Wartezeiten zu vermeiden

Gesundheitswesen und Krankenhaus

Krankenhäuser in Backnang und Waiblingen

225 Die Frage des Neubaus eines Kreiskrankenhauses in Winnenden hat zu kontroversen Debatten geführt. Viele Beteiligte haben diese Diskussionen leidenschaftlich geführt. Jetzt gilt es, zu einer sachlichen Auseinandersetzung zurückzukehren.

Auch in unserer Kreistagsfraktion gab und gibt es unterschiedliche Meinungen, die vom Erhalt aller drei Standorte über die Kooperation mit Partnern außerhalb des Landkreises bis hin zur völligen Unterstützung des Neubauvorhabens reichen.

230 Einig sind wir uns darin, dass Krankenhäuser nicht privatisiert werden dürfen.

Sollte es zu einer Schließung der Krankenhäuser in Backnang und Waiblingen kommen, muss der Landkreis in Zusammenarbeit mit den Kommunen und den Ärzten ein optimales medizinisches Nachnutzungskonzept für die bisherigen Standorte entwickeln.

235 Eine umfassende Transparenz bei der Kostenentwicklung hinsichtlich der jetzigen wie auch der möglichen zukünftigen Standorte der Rems-Murr-Kliniken ist für uns unverzichtbar.

Die Versorgung nach Krankenhausaufenthalten verbessern

Die medizinische und pflegerische Versorgung nach Krankenhausaufenthalten ist für viele Patienten vor dem Hintergrund immer kürzer werdender Entlasszeiten, insbesondere für Ältere oder Alleinstehende, nicht ausreichend.

240 **Unsere Forderungen:**

- Die vorhandenen Lücken im Anschluss an Krankenhausaufenthalte müssen durch geeignete Angebote geschlossen werden.

Die Gesundheitsversorgung auf dem Land nicht vernachlässigen

245 In den nächsten Jahren werden immer mehr Hausärzte aus Altersgründen ihre Praxis aufgeben. Nachfolger sind insbesondere in kleinen Gemeinden kaum zu finden. Diese Entwicklung bahnt sich auch im RMK an.

Unsere Forderung:

- Wir treten dafür ein, dass wohnortnahe Strukturen gegebenenfalls mit Unterstützung des Landkreises erhalten bleiben.

250 **Mobilität und öffentlicher Personennahverkehr**

Mobilität - intelligent und umweltverträglich gestalten

Mobilität ist für unsere moderne Gesellschaft ein zentrales Element. Sie kann der individuellen Entfaltung dienen und ist auch für Gesellschaft und Wirtschaft unabdingbar. Allerdings muss Mobilität nachhaltig und intelligent sein. Oft werden die Interessen der Autofahrer und des motorisierten Verkehrs zu sehr in den Vordergrund gestellt und für den Straßenbau hohe Summen ausgegeben.

255 Unser Ziel ist die Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und eine intensivere Nutzung des Schienenverkehrs, zum Beispiel durch Verbesserung der Qualität und durch attraktive Preise. Für uns sind die Bedürfnisse der Radfahrer, Fußgänger und der Anwohner von Straßen, vor allem von Durchgangsstraßen, zentrale Anliegen.

260 Und wir nehmen den Wunsch der Jugendlichen, mobil zu sein, ernst. Gleichzeitig muss der öffentliche Personennahverkehr, auch im Hinblick auf den demografischen Wandel, für die ältere Generation attraktiver werden.

265 Stuttgart 21 droht ein Milliardengrab zu werden. Die Konzentration auf solch teure Prestigeprojekte verhindert viele Projekte in der Fläche, auch im Rems-Murr-Kreis. Wir unterstützen daher die Alternative „Kopfbahnhof 21“.

Unsere Forderungen:

- Neubau- und Ausbauprojekte bei Kreisstraßen überprüfen auf Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit
- 270 • Keine Neckarquerung mit Nord-Ost-Umfahrung von Stuttgart durch das Schmidener Feld
- Kein Ausbau der Landesstraße L1115 (Backnang) zu einer Nordumfahrung von Stuttgart
- Von der Gleichrangigkeit aller Verkehrsteilnehmer ausgehen und dabei die berechtigten Interessen der Anwohner von Straßen berücksichtigen
- Mautverdrängten Verkehr verringern
- 275 • Unterstützung von Car-Sharing-Modellen
- Weitere Förderung von Ruftaxis
- Radwege optimieren und damit attraktiver und sicherer machen
- Tempolimits gehen vor teurer Sicherheitstechnik.
- SchülerInnen, die keinen VVS-Pass haben, sollen in den Ferien und an Wochenenden den ÖPNV zu den gleichen Konditionen nutzen können wie „FahrschülerInnen“.
- 280 • Unterstützung der Stadtbahnverlängerung Markgröningen – Ludwigsburg – Remseck – Waiblingen - Fellbach
- Den öffentlichen Personennahverkehr so ausbauen, dass er auch für die ältere Generation attraktiv ist
- 285 • Kopfbahnhof 21 statt Stuttgart 21, Einsatz der gesparten Mittel zur Verbesserung des ÖPNV in der Region

Ökologie, Umwelt, Ernährung, Landwirtschaft, Forstwirtschaft

Gentechnikfreier Landkreis: Wir wollen keine Gentechnik in Lebensmitteln

290 Die meisten Menschen lehnen gentechnisch veränderte Lebensmittel ab. Der Kreistag hat deshalb eine Charta zur Sicherstellung einer gentechnikfreien Anbauregion Rems-Murr-Kreis beschlossen. Diesem Beschluss müssen jetzt Taten folgen.

Unsere Forderungen:

- Aktive Umsetzung der Charta, z.B. in Broschüren des Kreises auf die gentechnikfreie Zone hinweisen
- 295 • Informationsveranstaltungen für Landwirte, Verbraucher und Kommunen durchführen
- Werbung bei den Landwirten, sich zum Verzicht auf gentechnisch veränderte Pflanzen auf ihren Feldern zu verpflichten

Landwirte fördern, regionale Produkte vermarkten

300 Regionale Vermarktung stärkt unsere heimische Produktion und damit unsere Arbeitsplätze. Kurze Wege zwischen Produktion und Verbrauch verringern Transportkosten und Umweltbelastungen durch den Verkehr.

Der Biomarkt boomt nach wie vor. Ökolandbau bietet den Verbrauchern gesunde Nahrung und den Erzeugern eine große wirtschaftliche Chance.

Unsere Forderungen:

- 305 • Stärkung der regionalen Vermarktung, indem Angebot und Nachfrage vor Ort zusammengebracht werden.
- Hilfen bei der Umstellung auf Ökolandbau

Arten schützen und biologische Vielfalt erhalten (Biodiversität)

Biologische Vielfalt ist eine Grundvoraussetzung für die Stabilität der weltweiten Ökosysteme.

310 Die Weltartenschutzkonferenz im Mai 2008 in Bonn hat darauf hingewiesen, dass Arterhaltung nur erfolgreich sein kann, wenn auch die Kommunen ihren Teil dazu beitragen. Dem wollen wir folgen.

315 Der Rems-Murr-Kreis hat eines der größten Vorkommen von Streuobstwiesen in Europa. Streuobstwiesen sind Heimat zahlreicher seltener Tiere und Pflanzen. Diese Kulturlandschaft ist nicht nur durch Umwandlung in Baugebiete bedroht, sondern auch, weil es immer weniger Menschen gibt, die die Pflege dieser wertvollen Landschaft betreiben.

Wälder gehören, wenn sie alt genug werden können, zur Heimat vieler Insekten und Tiere, die auf zerfallenes Holz angewiesen sind. Deswegen müssen mehr Wälder zu artenreichen einheimischen Urwäldern werden können.

320 Darüber hinaus muss die wirtschaftliche Nutzung von Feld und Wald so gestaltet werden, dass die Artenvielfalt nicht darunter leidet.

Unsere Forderungen:

- Unterstützung von Initiativen zum Erhalt unserer Streuobstwiesen.
- Der Natur Raum lassen, Schutzwälder als Lebensräume für eine Vielzahl von Arten schaffen
- 325 • Nachhaltige Waldnutzung und Landwirtschaft im Sinne der Biodiversität

Flächenverbrauch minimieren

Der Flächenverbrauch geht weiter. Bei uns hat die Region die Planungshoheit und die Kommunen führen die Versiegelung vor Ort durch.

Unsere Forderungen:

- 330 • Der Rems-Murr-Kreis setzt sich bei Region und Kommunen dafür ein, dass der Flächenverbrauch minimiert wird und vorrangig vorhandene innerörtliche Flächen genutzt werden.
- Bei Bauprojekten fordern wir einen Runden Tisch mit Bauern, Naturschutzverbänden und dem Kreis zur Optimierung der Ausgleichsmaßnahmen.

- 335 • Der Rems-Murr-Kreis unterstützt die Kommunen beim Umbau und der Umnutzung von Industriebrachen.

Tourismus, Freizeit und Kultur

Die kulturellen und touristischen Schätze unserer Heimat zur Geltung bringen

340 Unser Landkreis birgt eine Vielzahl an kulturellen und touristischen Schätzen: vom Weltkulturerbe Limes über Kulturlandschaften im Rems- und Murratal, hervorragenden Weinbau, einzigartige Streuobstlandschaften, den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald bis hin zu Freizeittourismus mit sportlichen, musikalischen oder kulinarischen Genüssen.

Unsere Forderungen:

- 345 • Förderung der regionalen kulturellen Angebote
- Stärkere touristische Vermarktung
 - Entwicklung eines Markenzeichens für einen „sanften Tourismus“ an Rems und Murr

Wirtschaftsförderung

Regionale Wirtschaft stärken

350 Die Global Player haben sich verzockt. Verantwortungslose und gewinnsüchtige Manager und unzureichende politische Rahmenbedingungen haben die Wirtschaft in eine tiefe Krise gestürzt. Nachdem in den vergangenen Jahren teils unvorstellbare private Gewinne angehäuft worden sind, sollen nun die Verluste vom Staat und damit von uns allen getragen werden. Hier sind nachhaltige Änderungen nötig.

Unsere Forderungen:

- 355 • Stärkung der mittelständischen Betriebe und des Handwerks durch gezielte Wirtschaftsförderung im Landkreis
- Aufbau und Intensivierung regionaler Wirtschaftskreisläufe durch gezielte Auftragsvergabe
 - Entwicklung eines sozial-ökologischen Investitionsprogramms für den Rems-Murr-Kreis mit dem Schwerpunkt Klimaschutz und erneuerbare Energien
- 360 • Stärkung der Infrastruktur und der sogenannten „weichen“ Standortfaktoren wie Wohnumfeld, Natur, Kultur, Bildung, öffentlicher Personennahverkehr

Integration

Gleichberechtigte Teilhabe der Migrantinnen und Migranten verwirklichen

Gelungene Integration ist für uns mehr als das Fehlen von Fremdenfeindlichkeit.

365 Integration ist ein Prozess, der das Ziel hat, Menschen unterschiedlicher Herkunft, verschiedenartiger Kulturen, Weltanschauungen und Religionen gleichberechtigt und in gegenseitiger Wertschätzung zusammenzuführen.

370 Die Teilhabe von Migrantinnen und Migranten am Erwerbsleben sowie gute Sprachkompetenz sind der Schlüssel zur gesellschaftlichen Integration. Zur Integration gehören außerdem die gleichberechtigte Teilhabe am Leben – unabhängig von Pass, Herkunft, Hautfarbe, Kultur und Religion –, die wechselseitige Anerkennung und der Austausch zwischen Individuen und Kulturen. Die gemeinsame Basis der Vielfalt sind die Grundwerte Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit und Demokratie. Nötig ist dazu unter anderem das kommunale Wahlrecht für Menschen, die dauerhaft hier leben.

375 **Unsere Forderungen:**

- Interkulturelle Trainings in der Kreisverwaltung
- Hilfe beim Aufbau einer Jugendarbeit innerhalb der Migrantenselbstorganisationen und Moscheevereine nach modernen pädagogischen Standards
- Unterstützung der entsprechenden Initiative des Kreisjugendrings

380 **Gegen Rechtsextremismus und Rassismus**

Faschismus ist keine Gesinnung, sondern ein Verbrechen

Der Rems-Murr-Kreis zählt zu den Schwerpunktgebieten des Rechtsextremismus in der Region Stuttgart. Alte und neue Extremisten treiben hier ihr braunes Unwesen. Wir stellen uns konsequent gegen jede Verdrehung unserer Geschichte, gegen jede Form des
385 Rechtsextremismus, des Rassismus und des Antisemitismus und werden diese Erscheinungen aktiv und mit allen demokratischen Mitteln bekämpfen.

Wir unterstützen ausdrücklich die Arbeit des Fachbeirates gegen Rechts und die Arbeit der Exekutive.

Gender Mainstreaming

390 ***Geschlechtergerechtigkeit umsetzen***

Gender Mainstreaming bedeutet, bei allen politischen und gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern angemessen und gleichrangig zu berücksichtigen.

Wir werden in unserer politischen Arbeit und bei der konkreten Umsetzung unserer Forderungen
395 darauf bestehen, dass nach diesem Prinzip gehandelt wird.

Unsere Forderungen:

- Konsequente Beachtung dieses Prinzips
- Ausbau familienfreundlicher Arbeitsplätze in kreiseigenen Einrichtungen

Ehrenamt - Lokale Agenda 21

400 ***Das Ehrenamt fördern***

Unsere Gesellschaft lebt auch durch ehrenamtliches Engagement. Durch die Lokale Agenda zum Beispiel wird die Lebensqualität in unserem Kreis nachhaltig verbessert.

Unsere Forderung:

- Unterstützung und Vernetzung ehrenamtlicher Gruppen, die sich im Sinne der Lokalen
405 Agenda engagieren.

Abfallwirtschaft

Energiegewinnung vor Ort statt Abfalltourismus

Die Abfallwirtschaft befindet sich im Wandel. Neben Abfallvermeidung und Recycling wird die Energiegewinnung immer wichtiger.

410 Der Mülltourismus mit seinen langen Transportwegen ist teuer und belastet die Umwelt.

Die Trocknung des Klärschlammes mit Hilfe von Solarenergie oder Abwärme aus Biogasanlagen kann diesen ökologisch problematischen Verkehr verringern und zugleich die Verwertung erleichtern.

Unsere Forderungen:

- 415
- Abfallverwertung vor Ort
 - Beratung und Unterstützung der Kommunen , um die Trocknung des Klärschlammes mit Hilfe von Solarenergie oder Abwärme aus Biogasanlagen zu verwirklichen
 - Energetische Umwandlung des Bio-Mülls in Biogasanlagen vor Ort ohne weite Transportwege
- 420
- Nutzung unserer alten Deponien zur Gewinnung von Solarenergie

Nachhaltige Finanzpolitik

Finanzpolitik muss die Interessen der zukünftigen Generationen berücksichtigen

Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Schlagwort der Politik, sondern eine Pflicht für alle Verantwortlichen.

- 425
- Ohne an die nächsten Generationen zu denken, können heute keine Investitionen getätigt und Geld ausgegeben werden. Solide Finanzen erhalten die Möglichkeiten für eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Unsere Forderungen:

- In die Zukunft investieren, d.h. in Bildung und ökologisch orientierte Projekte
- 430
- Die Verschuldung des Kreises verringern
 - Eine solide und seriöse Finanzpolitik mit verantwortbaren und belastbaren Zahlen, undifferenzierte globale Minderausgaben, vor allem im Personalbereich, sind unverantwortlich.

435

Grüne Politik braucht das Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Wir setzen uns im Rems-Murr-Kreis für eine ökologische, soziale und gerechte, für eine grüne Zukunft ein.

Dafür bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

440

Bündnis 90/Die Grünen

Kreisverband Rems-Murr

Fraktion im Kreistag Rems-Murr